

Berufsbilder im Industriegebiet Motzener Straße

Die Darstellung der Berufsbilder bleibt konstant, auch wenn nicht jedes Jahr alle Ausbildungsberufe von den Firmen nachgefragt werden. Neue Berufsbilder werden ergänzt.

Berufe im Industriegebiet Motzener Straße

Quellen: BIZ: http://www.berufskunde.com/4DLINK1/4DCGI/BB_Start_AZ/03B01
BERUFENET: <http://www.berufenet.arbeitsagentur.de>, IHK Berlin

Bachelor of Arts (Industrie)

Profil

Bachelor of Arts

Ausgebildete Bachelor of Arts in der Fachrichtung Industrie beschäftigen sich überwiegend mit kaufmännischen und betriebswirtschaftlichen Aufgabenstellungen.

In Industriebetrieben erstrecken sich ihre Aufgabenfelder über alle Funktionen des Unternehmens und sämtliche Unternehmensprozesse. Hierzu zählen: Kosten- und Preiskalkulation, Angebotserstellung, Lohn- und Gehaltberechnung, Führen der Geschäftsbücher sowie die Bereiche: Logistik, Organisation und Marketing.

Ausbildung

6 Semester: Berufsakademie (BA),

6–8 Semester: Fachhochschule (FH),

8–10 Semester: Technische Hochschule.

Anforderungen

Fachhochschulreife (für FH), fachgebundene Hochschulreife oder allgemeine Hochschulreife (für BA bzw. Hochschulen).

Interesse für Mathematik; gutes Kommunikationsvermögen; logisches Denkvermögen; Genauigkeit; Abstraktionsvermögen, Verantwortungsbewusstsein; Ausdauer; Teamfähigkeit; Interesse an wirtschaftlichen Prozessen und Abläufen.

Entwicklungsmöglichkeiten

Master of Arts; Hochschullehrer/in, selbständige/r Unternehmer/in.

Berufe im Industriegebiet Motzener Straße

Quellen: BIZ: http://www.berufskunde.com/4DLINK1/4DCGI/BB_Start_AZ/03B01
BERUFENET: <http://www.berufenet.arbeitsagentur.de>, IHK Berlin

Bachelor of Science

Profil

Studium: Dort erwerben die Bachelor of Science die Hilfsmittel, Methoden, Techniken und Systematik, wie man wissenschaftlich arbeitet. Darin unterscheiden sie sich nicht von den anderen Studierenden (z.B. von den Bachelor of Art oder den Bachelor of Engineering). Der Unterschied liegt vielmehr in der Thematik, im Forschungsgegenstand: Bachelor of Science (B.Sc.) arbeiten im Bereich der Naturwissenschaften.

Um Lösungen für Forschungs- oder Kundenprobleme zu finden, müssen sie Fragen stellen, Daten sammeln, analysieren und auswerten, Vorgaben erstellen, koordinieren u.s.w.

Beispiele: B.Sc. – Wirtschaftsinformatik, B.Sc. – Chemical Engineering, B.Sc. – Informatik, B.Sc. – Regenerative Energiesysteme (s. www.berufskunde.com).

Ausbildung

3 Jahre: Berufsakademie

6–8 Sem.: Fachhochschule

8–10 Sem.: Universität

Anforderungen

Fachhochschulreife (für FH), fachgebundene Hochschulreife oder Hochschulreife (für BA bzw. Hochschulen).

Systematische und exakte Arbeitsweise; Konzentrationsfähigkeit; logisches und abstraktes Denkvermögen; Sinn für praktische Lösungen;

Führungs- und Verhandlungsgeschick; Teamfähigkeit; klare Ausdrucksweise.

Entwicklungsmöglichkeiten

Leitung Forschungsgruppe, Abteilungsleitung; Master of Science, Master of Engineering, Master of Business; Forschung und Lehrtätigkeit an (Fach-)Hochschule; Geschäftsleitung, Führung eines eigenen Unternehmens.

Berufe im Industriegebiet Motzener Straße

Quellen: BIZ: http://www.berufskunde.com/4DLINK1/4DCGI/BB_Start_AZ/03B01
BERUFENET: <http://www.berufenet.arbeitsagentur.de>, IHK Berlin

Bürokaufmann/frau

Profil

Kaufmännische Aufgaben gibt es in jedem Unternehmen, ob groß oder klein, ob im Handwerk oder Verkauf, in der Bank oder Versicherung. Dieser Beruf ist also branchenübergreifend. Bürokaufleute arbeiten in 3 Hauptbereichen: Textverarbeitung (Briefe, Berichte, Protokolle, Offerten), Dienstleistung (z.B. Wareneinkauf/-verkauf, Kundenkontakt), Rechnungswesen (Post- und Bankverkehr, Buchhaltung). Bürokaufleute haben eine abwechslungsreiche Tätigkeit – von Marketing, Grundstücksverwaltung, Personalwesen, Rechnungswesen, Mahnwesen bis Statistik! Genauigkeit, Freude an Zahlen sollten Bürokaufleute unbedingt haben; sprachliches Geschick (Kundenanfragen beantworten, Lieferanten organisieren etc.) und schnelle Auffassungsgabe sind ebenfalls empfohlen. Routinearbeiten erledigen sie per Computer.

Ausbildung

3 Jahre (Handwerk + Industrie + Handel): duale Ausbildung Betrieb/Berufsschule

Der Beruf wird im Verbundmodell mit dem Beruf Kaufmann für Bürokommunikation gelehrt, d.h. die Hälfte der Ausbildungszeit wird den Auszubildenden jenes Berufes gemeinsam verbracht.

Kundenorientierung, Branchenausrichtung sowie die Nutzung moderner Informations- und Kommunikationsmittel nehmen einen hohen Stellenwert in der Ausbildung ein.

Anforderungen

Mindestens Hauptschule; in der Berufsberatung und in Betrieben nachfragen.

Geduld, gutes Gedächtnis, Freundlichkeit & Einfühlungsvermögen; Belastbarkeit (Arbeitsspitzen); Sinn für Zahlen; Organisationstalent & rasche Auffassungsgabe, schriftliche & mündliche Ausdrucksgewandtheit, Teamfähigkeit, Verschwiegenheit und Taktgefühl, Denken in Zusammenhängen.

Entwicklungsmöglichkeiten

Bilanzbuchhaltung, Kostenrechnung, Organisation, Personalsachbearbeitung; Sekretariatskaufmann/-frau, gepr. (nach mindestens 2 Berufsjahren); Industrie-, Bank-, Handels-, Versicherungsfachwirt/in (Spezialisierung); Betriebswirt/in, Diplom-Kaufmann/-frau

Berufe im Industriegebiet Motzener Straße

Quellen: BIZ: http://www.berufskunde.com/4DLINK1/4DCGI/BB_Start_AZ/03B01
BERUFENET: <http://www.berufenet.arbeitsagentur.de>, IHK Berlin

Chemielaborant/in

Profil

Chemielaborantinnen und Chemielaboranten bestimmen Schmelzpunkte, Gefrier- und Siedepunkte oder die Dichte usw. Sie zerlegen Stoffe (analysieren) oder bauen sie auf (synthetisieren). Sie untersuchen chemische Substanzen und stellen sie auch her. Vom Chemiker (oder Biologen, Physiker usw.) erhalten sie einen Auftrag, der die Art und das Ziel der Untersuchung festlegt. Sie bauen die Versuchsanordnung auf, mischen die Ausgangssubstanzen in einem bestimmten Verhältnis und beobachten die Reaktion. Sie protokollieren, machen Zwischenmessungen, notieren die Werte. Wenn ChemielaborantInnen mit unbekanntem Substanzen zu tun haben, die sie bestimmen sollen, stehen ihnen verschiedene Wege offen: Sie können sie z.B. destillieren, extrahieren oder kristallisieren. Destillieren heißt: eine Flüssigkeit so lange erhitzen, bis sie in Dampf übergeht. Kristallisieren heißt: eine Lösung (Flüssigkeit), eine Schmelze oder ein Gasgemisch zur Kristallbildung anregen (z.B. durch einen Apparat, einen Kristallisator); die entstehenden Kristalle sind für jeden Stoff typisch, so wie die Fingerabdrücke für den Menschen. Extrahieren heißt: mit einem Lösungsmittel herausziehen, z.B. Wasser oder Äther, Benzin u.s.w..

ChemielaborantInnen arbeiten verantwortungsbewusst und legen hohen Wert auf Qualität, auf Gesundheits- und Umweltschutz.

Es gibt eine gemeinsame Grundlagenbildung für alle drei Laborantenberufe (Biologie, Chemie, Lack) vor. Die LaborantInnen werden zu selbständiger, team- und dienstleistungsorientierter Arbeit angeleitet. Übergreifendes Denken wird gefördert; es bewirkt u.a. auch schnellere Einarbeitung in einer neuen Stelle.

ChemielaborantInnen haben die Möglichkeit, ihre Ausbildung durch Wahlqualifikationseinheiten zu differenzieren. Die Ausbildung wird dadurch individualisierter und zugleich für den Ausbildungsbetrieb wertvoller, da sie flexibler an die Betriebsbedürfnisse angepasst werden kann.

Ausbildung

3 1/2 Jahre (Industrie): duale Ausbildung Betrieb/Berufsschule.

Anforderungen

Mindestens Hauptschulabschluss; in der Berufsberatung und in Betrieben erkundigen. Realschule empfohlen.

Gute Beobachtungsgabe, exaktes Arbeiten, kritisches und logisches Denken, Sauberkeit, Ordentlichkeit, technisches Verständnis, Interesse an naturwissenschaftlichen Vorgängen, Zuverlässigkeit, Ausdauer, Freude an Experimenten, Handgeschicklichkeit.

Entwicklungsmöglichkeiten

Chemietechniker/in, Pharmareferent/in, Industriemeister/in FR Chemie, Bachelor of Engineering – Chemical Engineering, Chemiker/in, Unternehmer/in.

Berufe im Industriegebiet Motzener Straße

Quellen: BIZ: http://www.berufskunde.com/4DLINK1/4DCGI/BB_Start_AZ/03B01

BERUFENET: <http://www.berufenet.arbeitsagentur.de>, IHK Berlin

Einzelhandelskauffrau/mann

Profil

Viel Arbeit muss geleistet werden, damit sich ein Geschäft voller neuer, moderner Waren präsentieren kann. Dazu müssen die Kaufleute im Einzelhandel viele Angebote vergleichen und eigene Preise kalkulieren, sich entscheiden und bei der betreffenden Firma bestellen. Sie setzen dazu anwendungsbezogene IT-Kenntnisse ein; so klappt alles in der Warenwirtschaft reibungslos (Bestellungen, Lieferungen, Eingänge, Ausgänge usw.). Nach der Lieferung müssen die Waren mit Preisen versehen und schließlich attraktiv in das eigene Angebot eingeordnet werden. Bevor sich KundInnen für eine bestimmte Ware entscheiden, möchten sie genau informiert werden. Für den Kaufentscheid ist nicht allein der Preis ausschlaggebend! Das Preis/Leistungsverhältnis muss stimmen, möglichst den Wettbewerbern überlegen sein.

Freundlichkeit + Kompetenz – das ist die Gewinner-Formel im Umgang mit den Kunden. Alle Handlungen der Kaufleute im Einzelhandel sind auf Kundenzufriedenheit ausgerichtet. In der jüngsten Ausbildungsordnung (von Aug. 2004) gibt es im 1. + 2. Jahr (Grundausbildung) 9 Pflicht-Qualifikationen wie z.B. Information + Kommunikation, Marketinggrundlagen, Grundlagen des Rechnungswesens. Diese Zusatz-Qualifikationen werden ergänzt. Mithilfe der vielen verschiedenen Qualifikationen können alle Geschäfte ihre Prioritäten in der Ausbildung selbst setzen, z.B. sich in erster Linie auf die »Kunst der Beratung« konzentrieren, oder, wie in Kaufhäusern oder Selbstbedienungsläden, Beratung als eine unter mehreren Fähigkeiten und Kenntnissen schulen.

Ausbildung

3 Jahre (Handel): duale Ausbildung Betrieb/Berufsschule. Auch Stufenausbildung möglich: 1 Jahr nach Abschluss als Verkäufer. Die Auszubildenden können zwischen verschiedenen Wahlpflichtbausteinen (z.B. Beratung, Ware, Verkauf u.a.) oder einem Sortiment wählen. Im 3. Ausbildungsjahr wählen sie 3 aus 8 (mind. 1 von 1–3) Wahlqualifikationen; z.B. Beratung, Ware, Verkauf oder warenwirtschaftliche Analyse. Auch führen sie eigenverantwortlich Projektarbeit durch; evtl. absolvieren sie zudem ein exklusives Führungstraining.

Anforderungen

Mittlerer Bildungsabschluss bevorzugt; gesicherte Grundkenntnisse in Mathematik und Deutsch. In der Berufsberatung oder beim Betrieb erkundigen. Freude am Beraten, Kundenorientiertheit, Freude am Umgang mit Menschen, verkäuferisches Geschick, Planungs- und Kommunikationsvermögen, gepflegtes Äußeres, Verantwortungsbereitschaft, logisches Denken und Interesse für wirtschaftliche Zusammenhänge, klarer, sprachlicher Ausdruck, Überzeugungskraft, Lernbereitschaft, Belastbarkeit.

Entwicklungsmöglichkeiten

Erstverkäufer/in, Substitut (stellvertr. Abteilungsleitung), Fachberatung für Warenbereiche, Handelsfachwirt/in, Handelsassistent/in, Staatl. gepr. Betriebswirt/in, Bachelor of Arts – Betriebswirtschaftslehre, Abteilungsleitung, Einkäufer/in, Master of Business Administration (MBA), Geschäftsführer/in, Unternehmer/in.

Berufe im Industriegebiet Motzener Straße

Quellen: BIZ: http://www.berufskunde.com/4DLINK1/4DCGI/BB_Start_AZ/03B01
BERUFENET: <http://www.berufenet.arbeitsagentur.de>, IHK Berlin

Fachkraft für Lagerlogistik

Profil

Die Fachkraft für Lagerlogistik kontrolliert und steuert alle Prozesse, die sich in einem Lager abspielen. Sie stellt z.B. bestimmte Waren für einen Versand zusammen (= kommissionieren), wobei sie genau auf die richtige Verpackung und Beschriftung achtet. Spezielle Sorgfalt verwendet sie dabei auf Gefahrgut. Dann macht sie die Versand- und Begleitpapiere zu dem ausgehenden Ladegut (Ladeeinheit) fertig, so dass der Transport ohne Schwierigkeiten ablaufen kann. Ebenso beim umgekehrten Vorgang, wenn Waren angeliefert werden. Die Fachkraft für Lagerlogistik kontrolliert anhand der Versand- und Begleitpapiere genau, ob wirklich alle Waren geliefert wurden und ob sie sich in gutem Zustand befinden. Danach packt sie diese aus – wenn nötig – und sortiert sie sorgfältig, mit dem Hubstapler, gemäß der Lagerordnung ein. All die Daten zu diesem Vorgang gibt sie wieder in dem Computer ein. Dort sind schließlich alle Materialflüsse gespeichert und jederzeit wieder abrufbar. Es handelt sich also heute um eine vollautomatische computergestützte Lagerbewirtschaftung. Das ist unumgänglich, wenn man in den oft riesigen Lagerhallen noch Überblick schaffen will und die lagernden Waren verkaufsfördernd unmittelbar zum Abruf einsetzen will.

Ausbildung

3 Jahre (Industrie, Handel + Handwerk): duale Ausbildung Betrieb/Berufsschule.

Die Umbenennung des Berufs »Fachkraft für Lagerwirtschaft« in »Fachkraft für Lagerlogistik« (gültig seit Aug. 2004) soll die gestiegenen Anforderungen in den verschiedenen logistischen Prozessen (z.B. Lagerung, Verpackung, Versand) zum Ausdruck bringen, die von den Fachleuten dieses Berufs beherrscht werden müssen.

Anforderungen

Mindestens Hauptschule, in der Berufsberatung und in Betrieben nachfragen.

Freude am Ordnen, Freude an EDV, Zuverlässigkeit, Ausdauer, praktisches Geschick, Gründlichkeit, Verantwortungsbewusstsein; Freude an fachlicher Fremdsprache; Übersicht; klares, logisches Denken; Sorgfalt.

Entwicklungsmöglichkeiten

Gefahrgutbeauftragte/r, Meister/in für Lagerlogistik; Fachkaufmann/-frau für Einkauf und Logistik; Betriebswirt/in, Verkehrswirt/in, Logistiker/in.

Berufe im Industriegebiet Motzener Straße

Quellen: BIZ: http://www.berufskunde.com/4DLINK1/4DCGI/BB_Start_AZ/03B01
BERUFENET: <http://www.berufenet.arbeitsagentur.de>, IHK Berlin

IT-Systemkaufmann/frau

Profil

IT-System-Kaufleute konzipieren und realisieren kundenspezifische Systemlösungen der IT-Technik. Sie beraten und schulen Kunden, konzipieren Marketingstrategien, arbeiten Angebote aus und rechnen Aufträge ab.

IT-System-Kaufleute arbeiten in erster Linie in der IT-Branche, z.B. in der Softwareberatung und -herstellung oder bei Datenverarbeitungsdiensten. Sie sind auch bei Herstellern von Geräten der Informations- und Telekommunikationstechnik tätig. Darüber hinaus bietet die Unternehmensberatung im Bereich EDV-Beratung Beschäftigungsmöglichkeiten.

Ausbildung

IT-System-Kaufmann/-frau ist ein anerkannter Ausbildungsberuf nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG).
3 Jahre (Industrie + Handwerk): duale Ausbildung Betrieb/Berufsschule.
Auch als Zweitausbildung möglich: 2 Jahre (IHK).

Anforderung

Mindestens Hauptschulabschluss; in der Berufsberatung und in Betrieben nachfragen.

Starkes Interesse für elektronische und kaufmännische Vorgänge, starke Kundenorientierung, Freude am Präsentieren und Beraten, stete Lernbereitschaft und Fähigkeit zu übergreifendem, vernetzten Denken.

Entwicklungsmöglichkeiten

Spezialist/in z.B. in Multimedia-Anwendungen; Techniker/in, Betriebswirt/in, Handelswirt/in; Bachelor of Engineering, Unternehmer/in.

Berufe im Industriegebiet Motzener Straße

Quellen: BIZ: http://www.berufskunde.com/4DLINK1/4DCGI/BB_Start_AZ/03B01
BERUFENET: <http://www.berufenet.arbeitsagentur.de>, IHK Berlin

Feinwerkmechaniker/in

Profil

Aus welchen Einzelementen besteht ein Fotoapparat? Darauf wüssten der Feinwerkmechaniker und die Feinwerkmechanikerin sofort Antwort, sie könnten viele Teile sogar selbst fertigen. FeinwerkmechanikerInnen stellen feinmechanische Geräte her: Fotoapparate, Projektoren, Mess- und Prüfgeräte, chirurgische Apparate – also Präzisionsgeräte. Sie fertigen Einzelgeräte, kleine Serien, manchmal auch Versuchsmodelle (Prototypen). Nach technischen Zeichnungen, die ihnen Formen, Maße usw. angeben, oder nach Skizzen stellen sie von Hand und mit modernen, z.T. computergesteuerten Werkzeugmaschinen Teile her, die nicht zugeliefert werden: auf Millimeter-Bruchteile genau! Danach montieren sie das Gerät und überprüfen seine Funktionen. Sie arbeiten selbstständig, bestimmen Verfahren und Material usw. weitgehend selbst.

Ausbildung

3.5 Jahre (Handwerk): duale Ausbildung Betrieb/Berufsschule.

Dieser Beruf ist durch Zusammenlegen der Berufe Feinmechaniker, Maschinenbaumechaniker, Werkzeugmacher und Dreher entstanden.

Es gibt 3 Schwerpunkte (SP):

- SP 1. Maschinenbau
- SP 2. Feinmechanik
- SP 3. Werkzeugbau.

Anforderungen

Mindestens Hauptschule, in der Berufsberatung und in Betrieben nachfragen; guter Hauptschulabschluss bzw. Realschulabschluss empfohlen. Gutes technisches Verständnis, Interesse an der Metallbearbeitung, Freude an Präzisionsarbeit, Ausdauer und Geduld; Teamfähigkeit, handwerkliches Verständnis & praktische Veranlagung, Handfertigkeit, guter Tastsinn, räumliches Vorstellungsvermögen, rasche Auffassungsgabe, Eigeninitiative.

Entwicklungsmöglichkeiten

Auslandmonteur/in; Gruppenführung, Vorarbeiter/in; Werkmeister/in; Betriebsfachmann/-frau, Angestellte/r im techn. Kundendienst; Techniker/in; Bachelor of Engineering, Franchisenehmer/in, Unternehmer/in.

Berufe im Industriegebiet Motzener Straße

Quellen: BIZ: http://www.berufskunde.com/4DLINK1/4DCGI/BB_Start_AZ/03B01
BERUFENET: <http://www.berufenet.arbeitsagentur.de>, IHK Berlin

Fertigungsmechaniker/in

Profil

Fertigungsmechaniker/innen montieren verschiedenartige Produkte. Einzelteile oder schon zusammengesetzte Baugruppen fügen sie z.B. durch Schraub-, Löt- oder Klebeverbindungen zu Maschinen, Apparaten und Geräten zusammen.

Sie verlegen auch Kabel oder elektrische Leitungen, befestigen sie und schließen sie an. Nach der Montage stellen sie sicher, dass die zusammengesetzten Erzeugnisse einwandfrei funktionieren. Darüber hinaus achten sie darauf, dass automatisierte Fertigungsprozesse optimal ablaufen und sichern den Materialfluss.

Feinmechaniker/innen arbeiten hauptsächlich im Maschinen- und Anlagenbau, in der Haushaltsgeräteindustrie, bei Herstellern medizintechnischer Geräte und im Fahrzeugbau.

Ausbildung

3 Jahre duale Ausbildung Betrieb/Berufsschule.

Anforderungen

Mindestens Hauptschulabschluss; in der Berufsberatung und in Betrieben nachfragen.

Sorgfalt und handwerkliches Geschick sind wichtig, wenn z.B. Einzelteile und Baugruppen unter hohen Genauigkeitsanforderungen montiert werden. Um Funktionspläne und -zeichnungen lesen und verstehen zu können, sind Kenntnisse im Bereich technisches Zeichnen hilfreich. Physik gehört zum Handwerkszeug, da z.B. elektrische Leitungen verlegt, befestigt und angeschlossen werden. Für das Lesen bzw. das erstellen von Statistiken und Qualitätsdaten sind Kenntnisse in Mathematik von Vorteil.

Entwicklungsmöglichkeiten

Gruppensprecher/-in, "Springer/-in"; Polier/-in; Gepr. Polier/-in; Industriemeister/-in; Techniker/-in

Berufe im Industriegebiet Motzener Straße

Quellen: BIZ: http://www.berufskunde.com/4DLINK1/4DCGI/BB_Start_AZ/03B01
BERUFENET: <http://www.berufenet.arbeitsagentur.de>, IHK Berlin

Flachglasmechaniker/in

Profil

Wenn ein Spiegelglas besonders schön gestaltet sein soll, bekommt es von FlachglasmechanikerInnen einen Facettenschliff an den Kanten, d.h. die Kanten werden abgeschrägt. Zuvor muss aus einem größeren Glasstück ein kleineres herausgebrochen werden.

FlachglasmechanikerInnen können die Oberfläche des Glases mit verschiedenen Bearbeitungsmaschinen und Veredlungstechniken behandeln: So können sie z.B. ätzen oder sandstrahlen oder gravieren. Selbstverständlich kontrollieren sie immer wieder sorgfältig die Qualität ihrer Zwischen- und Endprodukte.

FlachglasmechanikerInnen haben es auch mit Sicherheits- oder Isolierverglasung zu tun. Ihre elektronisch gesteuerten Maschinen, Anlagen und Geräte warten sie selber.

Ausbildung

3 Jahre (Industrie + Handwerk): duale Ausbildung Betrieb/Berufsschule.

Anforderungen

Mindestens Hauptschulabschluss; in der Berufsberatung und in Betrieben nachfragen.

Freude an Glas; praktisches Geschick; Freude an der Arbeit mit Maschinen;

Genauigkeit, Schönheitssinn; Ruhe und Konzentrationsfähigkeit; Freude an Gestaltung; Vorsicht.

Entwicklungsmöglichkeiten

Industriemeister/in im Bereich Glas, Bachelor of Engineering, Master of Engineering, Unternehmer/in (eigener Betrieb).

Berufe im Industriegebiet Motzener Straße

Quellen: BIZ: http://www.berufskunde.com/4DLINK1/4DCGI/BB_Start_AZ/03B01
BERUFENET: <http://www.berufenet.arbeitsagentur.de>, IHK Berlin

Glasveredler/in

Profil

Glasveredler und Glasveredlerinnen arbeiten in den Bereichen Flachglasschliff, Flächenveredelung, Gravur, Hohlglasschliff, Glasmalerei, Kunstverglasung und Glasbau. Sie führen ihre Tätigkeiten in Werkstätten, an und in Gebäuden sowie an anderen Objekten aus.

Glasveredler/innen bearbeiten verschiedene Gegenstände aus Glas durch Veränderung der Glasoberfläche. Dadurch verzieren oder veredeln sie das Glas.

Ausbildung

Glasveredler/in ist ein anerkannter Ausbildungsberuf nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) und der Handwerksordnung (HwO). Diese bundesweit geregelte 3-jährige duale Ausbildung mit Fachrichtungen findet in der Regel im Ausbildungsbetrieb und in der Berufsschule statt. Im dritten Ausbildungsjahr erfolgt eine Spezialisierung in einer der folgenden Fachrichtungen:

- Glasveredler/Glasveredlerin Fachrichtung Glasmalerei und Kunstverglasung
- Glasveredler/Glasveredlerin Fachrichtung Kanten- und Flächenveredelung
- Glasveredler/Glasveredlerin Fachrichtung Schliff und Gravur

Anforderungen

Mindestens Hauptschule; in der Berufsberatung und in Betrieben nachfragen.

Geringe Lärmempfindlichkeit, Führungsqualitäten, Handgeschicklichkeit, Teamfähigkeit, rasche Reaktionsfähigkeit, Zuverlässigkeit, exakte Arbeitsweise
Qualifikationsanforderungen wie das Vorbereiten von Arbeitsabläufen, der Umgang mit Informations- und Kommunikationstechniken, die Qualifikationssicherung sowie das Arbeiten im Team und die Kundenorientierung. Fachliche Anforderungen in den Bereichen Schmelz-, Klebe- und Fügetechniken und das Bearbeiten von glasähnlichen Stoffen. Das selbstständige Entwickeln und Erarbeiten von Entwürfen fordert die Kreativität angehender Glasveredler/innen.

Entwicklungsmöglichkeiten

Meisterprüfung, staatlich geprüfter Techniker, Fachrichtung Glastechnik.

Berufe im Industriegebiet Motzener Straße

Quellen: BIZ: http://www.berufskunde.com/4DLINK1/4DCGI/BB_Start_AZ/03B01

BERUFENET: <http://www.berufenet.arbeitsagentur.de>, IHK Berlin

Kaufmann/frau im Groß- und Außenhandel

Profil

Stahl oder Edelstahl, Aluminium oder Messing, Kupfer oder Kunststoffe – die Kauffrau und der Kaufmann im Groß- oder Außenhandel besorgen alles, egal wohin! Dabei beraten sie ihre Kunden über die günstigsten Transportwege und Verpackungsarten. Ihr geschicktes Verhandeln trägt wesentlich zum Erfolg bei. Klar, müssen sie immer gründlich und aktuell informiert sein! Und dann ihr Sachwissen in überzeugende Argumente verwandeln ... Dazu nicht nur auf Deutsch, sondern möglichst noch in ein oder zwei Fremdsprachen. Wenn die Kaufleute im Groß- und Außenhandel ihre Kunden immer sorgfältig und zuverlässig beliefern, bringen ihnen jene mehr und mehr Vertrauen entgegen und werden Stammkunden.

Die Kaufleute im Groß- und Außenhandel müssen geschickt ihre Preise kalkulieren, die Qualität der Waren ihrer Lieferanten prüfen, ihr eigenes Angebot werbewirksam platzieren und natürlich selber pünktlich und qualitätsbewusst liefern. Dazu gehört u.U. auch eine umweltbewusst gewählte Verpackung. Die Kaufleute im Groß- und Außenhandel können unter ca. 120 Branchen wählen. Es gibt 2 Fachrichtungen: FR Großhandel und FR Außenhandel. Mit der Teiländerung der Ausbildungsordnung werden seit August 2006 Logistik und Kundenorientierung stärker betont. Zudem werden jetzt auch in der FR Großhandel Fremdsprachen geführt.

Ausbildung

3 Jahre (Industrie + Handwerk): duale Ausbildung Betrieb/Berufsschule.

Die Kauffrauen und Kaufmänner im Groß- und Außenhandel können unter ca. 120 Branchen wählen. Sie werden in den ersten zwei Jahren gemeinsam ausgebildet, dann im letzten, dritten Jahr spezialisieren sie sich entweder auf die Fachrichtung »Großhandelskaufmann« oder auf die Fachrichtung »Außenhandelskaufmann«.

Auf 1. August 2006 wurde die Ausbildung neu geordnet, vor allem im Einsatz von Logistik, Kunden- und Dienstleistung und von Fremdsprachen. Ein Teil der Ausbildung, maximal ein Viertel, darf im Ausland absolviert werden.

Anforderungen

Mindestens Hauptschulabschluss, in der Berufsberatung und in Betrieben nachfragen.

Angenehme Stimme, Freude an kaufmännischen Vorgängen, Kontaktfreude, Teamfähigkeit, Genauigkeit, Flexibilität, guter sprachlicher Ausdruck (möglichst auch in Fremdsprachen), Interesse für betriebswirtschaftliche Vorgänge; Zielstrebigkeit, Sinn für Kalkulation, Organisationstalent.

Entwicklungsmöglichkeiten

Spezialisierung auf Produktmanagement, Vertrieb, Einkauf/Verkauf, Betreuung von Schlüsselkunden (key accounts), Rechnungswesen, Korrespondenz; Handelsfachwirt/in, Fachwirt/in für Öffentlichkeitsarbeit; Bachelor of Arts – Betriebswirtschaftslehre; Geschäftsführung; Unternehmer/in

Berufe im Industriegebiet Motzener Straße

Quellen: BIZ: http://www.berufskunde.com/4DLINK1/4DCGI/BB_Start_AZ/03B01
BERUFENET: <http://www.berufenet.arbeitsagentur.de>, IHK Berlin

Kauffrau/Kaufmann für Büromanagement

Profil

Kaufleute für Büromanagement organisieren und bearbeiten bürowirtschaftliche Aufgaben. Sie erledigen den internen und externen Schriftverkehr, entwerfen Präsentationen, beschaffen Büromaterial, planen und überwachen Termine, bereiten Sitzungen vor und organisieren Dienstreisen. Sie unterstützen die Personaleinsatzplanung, bestellen Material und kaufen externe Dienstleistungen ein. Sie betreuen Kunden, wirken an der Auftragsabwicklung mit, schreiben Rechnungen und überwachen den Zahlungseingang. Kaufleute im Büromanagement übernehmen gegebenenfalls ebenfalls Aufgaben in Marketing und Vertrieb, in der Öffentlichkeitsarbeit und im Veranstaltungsmanagement sowie in der Personal- und Lagerwirtschaft.

Ausbildung

Die Ausbildungszeit beträgt drei Jahre.

Anforderungen

MSA oder Hochschulreife

Entwicklungsmöglichkeiten

Weiterbildung und Spezialisierung z.B. in den Bereichen Finanz- und Rechnungswesen, Einkauf oder Personalwesen.

Aufstiegsmöglichkeiten zum Fachwirt/in für Büro- und Projektorganisation oder eine Weiterbildung als Betriebswirt/in für Kommunikation und Büromanagement.

Studium z.B. durch einen Bachelorabschluss im Studienfach Betriebswirtschaftslehre, Business Administration oder Volkswirtschaftslehre).

Berufe im Industriegebiet Motzener Straße

Quellen: BIZ: http://www.berufskunde.com/4DLINK1/4DCGI/BB_Start_AZ/03B01

BERUFENET: <http://www.berufenet.arbeitsagentur.de>, IHK Berlin

(Industrie) Buchbinder/in

Profil

Bis aus einzelnen bedruckten Papierbogen ein präsentables Buch oder eine Broschüre, ein Katalog usw. gefertigt ist, sind zahlreiche Arbeitsgänge notwendig: Einbinden und Zuschneiden, Falzen, Heften, Leimen usw. Der Buchbinder und die Buchbinderin geben den Drucksachen aller Art den letzten Schliff.

Es gibt 3 Fachrichtungen. Die BuchbinderInnen der 1. Fachrichtung «FR Einzel- und Sonderfertigung» machen – wie der Name sagt – Einzel- und Sonderexemplare von Büchern.

Die BuchbinderInnen der Fachrichtung «FR Buchfertigung (Serie)» stellen Großauflagen her: mit Maschinen und elektronisch gesteuerten Produktionsanlagen. Sie sind für den gesamten Produktionsgang verantwortlich. Zuerst erstellen sie einen Blindband: Das ist ein Buchmuster aus unbedrucktem Papier zur Kontrolle von Format und Buchdicke. In diesem Stadium können noch Änderungen besprochen werden. Darauf wird ein endgültiges Muster erstellt, erst danach erfolgt die maschinelle Produktion.

Die Maschinen werden laufend von den BuchbinderInnen überwacht und kontrolliert: Jede Einstellung muss stimmen (und konstant bleiben), sonst wird das Buch nicht den Vorgaben entsprechen.

Auch die BuchbinderInnen der 3. Fachrichtung, «FR Druckweiterverarbeitung (Serie)», stellen Großauflagen her, allerdings nicht von Büchern, sondern von Prospekten, Broschüren und Werbemappen.

Ausbildung

3 Jahre (Handwerk + Industrie): duale Ausbildung Betrieb/Berufsschule.

Es gibt 3 Fachrichtungen (3. Ausbildungsjahr):

1. FR »Einzel- und Sonderfertigung«
2. FR »Buchfertigung (Serie)«
3. FR »Druckweiterverarbeitung (Serie)«.

Anforderungen

Mindestens Hauptschule; in der Berufsberatung und in Betrieben nachfragen.

Geringe Lärmempfindlichkeit, Führungsqualitäten, Handgeschicklichkeit, Teamfähigkeit, rasche Reaktionsfähigkeit, Zuverlässigkeit, exakte Arbeitsweise, gute Konstitution, gute Beobachtungsgabe, technisches Verständnis.

Entwicklungsmöglichkeiten

Arbeitsvorbereitung, Kalkulator/in, Spezialist/in auf einem Fachgebiet; Partieleiter/in; Betriebsfachmann /-frau; Abteilungsleitung, Techniker/in, Betriebsleitung

Berufe im Industriegebiet Motzener Straße

Quellen: BIZ: http://www.berufskunde.com/4DLINK1/4DCGI/BB_Start_AZ/03B01
BERUFENET: <http://www.berufenet.arbeitsagentur.de>, IHK Berlin

Industriekaufmann/frau

Profil

Industriekaufleute befassen sich mit allen Geschäftsarbeiten, die in einem Industriebetrieb anfallen. Sie betreiben also Werbung für die Produkte ihres Betriebes – das können Waren (Waschbecken, Plastikgeschirr, Strickwaren) wie auch Dienstleistungen (z.B. Handtuchservice für Restaurants) sein. Industriekaufleute sind in allen Bereichen des Betriebes zu Hause: Sie kaufen Rohstoffe ein, wobei sie mit den Lieferanten über einen möglichst günstigen Preis verhandeln; sie überwachen die Arbeit des Personals und die Herstellung von Produkten oder Dienstleistungen.

Bei Qualitätsmängeln lassen Industriekaufleute die Ursachen ermitteln (z.B. Personalmangel) und beheben sie. Für die Lieferung der Waren erstellen sie die Auftragspapiere. Vorher verhandeln sie mit den Kunden über die Preise und die Art der Lieferung. Abwechslungsreich und verantwortungsvoll ist dieser Beruf: Gespräche mit Kundschaft und Lieferanten, Vergleich von Warenangeboten und Planung der Warenbeschaffung, Analyse des Jahresabschlusses (Umsatz, Aufwand, Reingewinn) usw.

Industriekaufleute widmen sich auch solchen Aufgaben, wie man z.B. Arbeitsausfälle reduzieren kann. Sie versuchen, die Arbeitsbedingungen zu verbessern. So untersuchen sie die Staub- und Unfallbelastung oder auch (psychologische) Störfaktoren wie mangelnde Arbeitsstrukturen oder Mobbing. Industriekaufleute befassen sich in Unternehmen nahezu aller Wirtschaftsbereiche, z.B. in der Elektro-, Fahrzeug- oder Textilindustrie, mit kaufmännisch-betriebswirtschaftlichen Aufgaben in folgenden Bereichen: Materialwirtschaft, Vertrieb und Marketing, Finanz- und Rechnungswesen sowie Personalwesen. In der Ausbildung wird der Einsatz von Informations- und Telekommunikationssystemen stark betont. Alle Qualifikationen inkl. Fremdsprachenverwendung werden intensiv bearbeitet und genau auf die Arbeitsfelder bezogen; die Ausrichtung auf Kundenorientierung wird zentral behandelt.

Ausbildung

3 Jahre (Industrie + Handwerk): duale Ausbildung Betrieb/Berufsschule.

Es gibt eine auch Ausbildung als Industriekaufmann/-frau mit der Zusatzqualifikation »Internationales Wirtschaftsmanagement mit Fremdsprachen«.

Anforderungen

Mindestens Hauptschule, in der Berufsberatung und in Betrieben nachfragen; mittlerer Bildungsabschluss empfohlen, Abitur günstig; zum Teil Einstellungstests; wichtig – Mathematik, Deutsch, Englisch.

Kaufmännisches Geschick; Einsatzbereitschaft, Lernfreude, klare Ausdrucksfähigkeit, Kontaktfreudigkeit und Teamfähigkeit, Interesse an EDV, Organisationstalent, schnelle Auffassungsgabe, kluges Abwägen von Risiko und Chancen.

Entwicklungsmöglichkeiten

Bilanzbuchhaltung, Personalfachmann/-frau; Vertriebsleitung, Produktmanagement; Wirtschaftsassistenz, Industriefachwirt/in; Bachelor of Arts – Betriebswirtschaftslehre, Geschäftsleitung; Bachelor of Science - Volkswirtschaftslehre, eigenes Unternehmen.

Berufe im Industriegebiet Motzener Straße

Quellen: BIZ: http://www.berufskunde.com/4DLINK1/4DCGI/BB_Start_AZ/03B01
BERUFENET: <http://www.berufenet.arbeitsagentur.de>, IHK Berlin

Informatikkaufmann/frau

Profil

Wo immer große Datenmengen im kaufmännischen Bereich anfallen, setzt die Arbeit der Informatikkauffrau und des Informatikkaufmanns an: Sie müssen sie alle bestmöglich elektronisch erfassbar und abrufbar machen. Dazu ermitteln die Informatikkaufleute zunächst den genauen Bedarf; dann vertiefen sie sich in die Abläufe und Problemvorgänge des Geschäfts, um in Buchhaltung, Lagerverwaltung, Kundenerfassung etc. alles genau zu verstehen und jeweils zu entscheiden, mit welcher Programmiersprache das Problem am besten zu bewältigen ist. Natürlich beachten sie immer die Vorschriften des Datenschutzes.

In der Industrie z.B. ermöglichen Informatikkaufleute durch IT-Unterstützung, die Bestellungen aller nötigen Rohstoffe oder die Belegung der Maschinen zu optimieren und auch statistische Auswertungen von Werbemaßnahmen vorzunehmen.

In Handelsbetrieben z.B. optimieren sie durch IT-Unterstützung die Lagerhaltung: So sind dann immer ausreichend Artikel vorhanden, Verfallsdaten wie auch die Ausliefertermine werden gespeichert, so dass keine überfälligen Artikel oder Artikel zum falschen Termin herausgegeben werden. Ein Überblick ist jederzeit möglich.

Ausbildung

3 Jahre (Industrie + Handwerk): duale Ausbildung Betrieb/Berufsschule.

Anforderungen

Mindestens Hauptschule, in der Berufsberatung und in Betrieben nachfragen; Abschluss einer Höheren Handelsschule oder Fachoberschule für Wirtschaft oder Hochschulreife besonders empfehlenswert.

Freude an Computern, Sachlichkeit, Lernbereitschaft, Genauigkeit; klares, logisches Denken, Organisationstalent, Zielstrebigkeit, Flexibilität, gute Auffassungsgabe, Teamfähigkeit.

Entwicklungsmöglichkeiten

Gruppenleitung; Spezialisierung auf bestimmte Branchen wie Handel, Industrie, Versicherungen, Banken, Krankenhäuser; Fachgruppenleitung; Informatiker/in (staatl. gepr.), FR Wirtschaft; Organisationsprogrammierer/in; Bachelor of Science – Wirtschaftsinformatik.

Berufe im Industriegebiet Motzener Straße

Quellen: BIZ: http://www.berufskunde.com/4DLINK1/4DCGI/BB_Start_AZ/03B01
BERUFENET: <http://www.berufenet.arbeitsagentur.de>, IHK Berlin

Konstruktionsmechaniker/in

Profil

Die Konstruktionsmechanikerin und der Konstruktionsmechaniker fertigen und reparieren die verschiedensten Dinge: Schächte zur Entlüftung, Karosserien oder Kessel, Aufzüge, Geländer, Brücken. Sie verarbeiten Metalle wie Aluminium, Kupfer, Nickel, Edelstahl, auch Kunststoff und Nichtmetalle, setzen sie in schwierigste Formen um.

KonstruktionsmechanikerInnen können natürlich technische Zeichnungen lesen - oder die erforderlichen Skizzen selbst erstellen. Sorgfältig und verantwortungsbewusst gehen sie vor, halten Maßgenauigkeiten und Sicherheitsbestimmungen ein. Die Arbeit muss genau geplant, organisiert und dokumentiert werden. Montagearbeiten wechseln mit Instandsetzung, Demontage mit Produktion. Schweißarbeiten werden sorgfältig auf Qualität geprüft – in den Bruchproben dürfen z.B. keine Risse, Schlackeneinschlüsse, Poren sein.

Die Ausbildung gliedert sich in Fachqualifikationen, die in allen industriellen Metallberufen dieselben sind, und die jeweiligen Kernqualifikationen. Die Kernqualifikationen werden über den gesamten Ausbildungszeitraum zusammen mit den jeweiligen berufsspezifischen Fachqualifikationen integriert vermittelt. An gemeinsamen Kernqualifikationen lernen die Auszubildenden z.B.: wie man Werkstoffeigenschaften und deren Veränderungen beurteilt; wie man Werkstoffe nach ihrer Verwendung auswählt und handhabt; wie man Betriebsbereitschaft von Werkzeugmaschinen sicherstellt; wie man Werkstücke und Bauteile herstellt.

Ausbildung

3.5 Jahre (Industrie + Handwerk): duale Ausbildung Betrieb/ Berufsschule.

Anforderungen

Mindestens Hauptschule, in der Berufsberatung und in Betrieben nachfragen; mit guten Leistungen in Mathematik und Physik. Genauigkeit, gutes räumliches Vorstellungsvermögen, Freude an Metallen, Verantwortungsbewusstsein, Flexibilität, Freude an Maschinen, praktisches Geschick, Verständnis für technische Prozesse, Teamfähigkeit, Zuverlässigkeit.

Entwicklungsmöglichkeiten

Gruppenführung, Ausbildung; Industriemeister/in - FR Mechatronik; Techniker/in; Technische/r Betriebswirt/in, Bachelor of Engineering, eigenes Unternehmen.

Berufe im Industriegebiet Motzener Straße

Quellen: BIZ: http://www.berufskunde.com/4DLINK1/4DCGI/BB_Start_AZ/03B01
BERUFENET: <http://www.berufenet.arbeitsagentur.de>, IHK Berlin

Mechatroniker/in

Profil

Dieser Scharnierberuf zwischen den Metall- und den Elektroberufen ist generalistisch angelegt, das Wissen geht eher in die Breite als in die Tiefe. Dennoch sind die MechatronikerInnen vollwertige Fachkräfte der Elektrotechnik im Sinne der Unfallverhütungsvorschriften; sie wissen also genau, wie sie Menschen und Güter vor Schaden bewahren können.

Im Mittelpunkt steht die Steuerungstechnik: Elektropneumatik, Elektrohydraulik, Elektromechanik wie auch elektronische Steuerungen.

MechatronikerInnen arbeiten z.B. in der Fahrzeugproduktion, im Maschinen- und Anlagenbau und in der chemischen Industrie. In der Fahrzeugproduktion bauen sie LKWs, PKWs und Motorräder. Im Maschinen- und Anlagenbau bauen sie komplette Anlagen zusammen und sorgen dafür, dass sie in bester Qualität am gewünschten Ort installiert und in Betrieb genommen werden. Später kümmern sich die MechatronikerInnen um die Wartung und Pflege der Maschinen- und Anlagen. Bei Fehlfunktionen spüren sie dem Fehler so lange nach, bis sie ihn gefunden haben, und beheben ihn dann.

Die Arbeitsunterlagen der MechatronikerInnen sind teils auf Englisch verfasst – die Beherrschung dieser Sprache ist also sehr wichtig. Zudem müssen sie Kunden auf der ganzen Welt schulen, wobei Englisch die Sprache der Wahl ist.

Ausbildung

3.5 Jahre (Handwerk + Industrie): duale Ausbildung in Betrieben, überbetrieblichen Zentren und in der Berufsschule.

Anforderungen

Mindestens Hauptschulabschluss; in der Berufsberatung oder in Betrieben erkundigen. Längere Schulbildung vorteilhaft, da die Ausbildung anspruchsvoll ist; wichtig Mathematik und Physik.

Räumliches Vorstellungsvermögen, logisch-systematisches Vorgehen, Konzentration, Denken in Zusammenhängen, Freude an Steuerungsvorgängen, technisches Verständnis, Ausdauer, Gründlichkeit, Ordnungsliebe, Englisch.

Entwicklungsmöglichkeiten

Industriemeister/in – FR Mechatronik, Techniker/in – FR Mechatroniktechnik, Technische/r Betriebswirt/in, Bachelor of Engineering, Geschäftsleitung, Master of Engineering, eigenes Unternehmen.

Berufe im Industriegebiet Motzener Straße

Quellen: BIZ: http://www.berufskunde.com/4DLINK1/4DCGI/BB_Start_AZ/03B01
BERUFENET: <http://www.berufenet.arbeitsagentur.de>, IHK Berlin

Mediengestalter/in Digital+Print

Profil

MediengestalterInnen Digital und Print sind immer InformationsaufbereiterInnen. Sie gestalten gedruckte oder digitale Informationsmittel. Dazu entwickeln sie entweder eigene Konzepte oder gestalten sie mit den Kunden zusammen. Eng arbeiten sie mit Redakteuren, Textern, Fotografen, Grafik-Designern usw. zusammen. Sie produzieren z.B. Printmedien, Internetseiten, CD-ROMs oder Videos.

Es gibt 3 Fachrichtungen (FR): FR Beratung und Planung, FR Gestaltung und Technik, FR Konzeption und Visualisierung.

Der Mediengestalter FR Beratung und Planung z.B. wählt, akquiriert und betreut Kunden im Außendienst; im Innendienst kalkuliert er die Medienprodukte und leitet Projekte.

Die Mediengestalterin FR Gestaltung und Technik befasst sich z.B. konkret mit den Einzelementen (wie Text, Grafik) des gewünschten Medienprodukts, mit deren Beschaffung und Konvertierung. Mit der elektronischen Bildbearbeitung kann man auch Teilmotive verschiedener Vorlagen zu neuen Bildern kombinieren u.v.m.

Der Mediengestalter FR Konzeption und Visualistik gestalten z.B. Zeitschriften. Um möglichst gut den Stil der geplanten Zielgruppe zu treffen, recherchieren sie sorgfältig die Eigenschaften dieser Gruppen. Erst danach verarbeiten sie alle Einzeldaten mediengerecht (Text, Bild, Grafik, Video, Audio).

Ausbildung

3 Jahre (Industrie + Handwerk): duale Ausbildung in Betrieb und Berufsschule.

Durch Wahlqualifikationseinheiten innerhalb der 3 Fachrichtungen wird der Beruf noch flexibler.

Anforderungen

Mindestens Hauptschulabschluss; bei der Berufsberatung oder beim Betrieb erkundigen.

Logisches Denken, gestalterisches Vermögen, Kundenorientierung, technisches Verständnis, Sorgfalt, Teamfähigkeit, gutes Auffassungsvermögen, gute Augen, Freude an Medien, Flexibilität.

Entwicklungsmöglichkeiten

Gruppenleitung, Abteilungsleitung, Medienfachwirt/in, Techniker/in, Betriebsleitung, Bachelor of Engineering, Unternehmer/in.

Berufe im Industriegebiet Motzener Straße

Quellen: BIZ: http://www.berufskunde.com/4DLINK1/4DCGI/BB_Start_AZ/03B01

BERUFENET: <http://www.berufenet.arbeitsagentur.de>, IHK Berlin

Oberflächenbeschichter/in

Profil

Überall kann man den »Glanz«, die Erfolgs-Spuren der Arbeit der Oberflächenbeschichterin und des Oberflächenbeschichters entdecken: an Uhren, Modeschmuck, Mopeds, Einkaufskörben! Immer haben die Oberflächenbeschichter/innen den glänzenden Überzug der Metallteile verursacht: Sie vergolden, versilbern, verchromen die Oberflächen verschiedener Werkstücke aus Stahl, Messing, Kunststoff. Dadurch werden diese qualitativ besser – weniger Rost, weniger Verschleiß – und auch schöner.

Man trifft die Spuren der Arbeit der Oberflächenbeschichter/innen im Grunde wirklich überall - da sind Fassaden- und Konstruktionselemente, elektronische Schaltungen, Sanitärarmaturen, Zerspanungs-, Schneid- und Umformungswerkzeuge und verzinkte Elemente in Autos; es gibt Korrosionsschutz, Leiterplatten, Steckelemente in der Kaffeemaschine, Uhren, Schmuck, Brillengestelle, Gebrauchs- und Dekorgegenstände aller Art, ja sogar Bauteile für Luft- und Raumfahrttechnik.

Um den Prozess der Galvanisierung einzuleiten, legen die Oberflächenbeschichter/innen das Werkstück in bestimmte Galvanisierbäder (Wasser, Metallsalze, Chemikalien). Dann leiten sie Gleichstrom durch die Flüssigkeit: Durch den Strom wird die Flüssigkeit zersetzt und die metallischen Teile lagern sich auf dem Werkstück ab. Die Oberflächenbeschichter/innen sind verantwortlich für die Bäder und die Behandlungszeit sowie für den gesamten Galvanisier-Prozess (z.T. halb- und vollautomatische Anlagen). Anstelle der Bäder gibt es auch Vakuumbeschichtungsanlagen; anstelle der Galvanotechnik kann auch ein anderes physikalisches, chemisches, elektrisches etc. Verfahren zum Einsatz kommen, z.B. das Feuerverzinken.

Als sehr wichtig neben dem Galvanisieren von Metallen und Halbmetallen hat sich immer mehr das Galvanisieren von Kunststoff erwiesen! Wer würde denken, dass der metallisch glänzende Brausekopf seiner Dusche heute normalerweise aus Kunststoff ist?!

Die Vermeidung von Korrosionsschäden durch Galvanisieren ist ungemein und liegt in der Bundesrepublik Deutschland um die 150 Milliarden Euro. Jeder Euro, der an Galvanotechnik für die Vermeidung von Korrosionsschäden eingesetzt wird, verhindert Schäden von ca. 150 Euro. Galvanotechnik verwendet die Rohstoffe unserer Erde sparsam, gezielt und verantwortungsbewusst dort, wo sie den größten Nutzen bringen.

Ausbildung

3 Jahre (Industrie + Handwerk): duale Ausbildung Betrieb/Berufsschule.

Das 1. Jahr wird gemeinsam mit den Auszubildenden für Verfahrensmechanik der Kunststoff- und Kautschukindustrie absolviert. Mindestens Hauptschule, in der Berufsberatung und in Betrieben nachfragen.

Anforderungen

Technisches Verständnis, Teamfähigkeit, keine Allergien, exakte Arbeitsweise; Organisationstalent, Lernfreude, Selbständigkeit, Handgeschicklichkeit, Freude an körperlicher und handwerklicher Tätigkeit, Interesse für physikalische und chemische Vorgänge.

Entwicklungsmöglichkeiten

Spezialist/in für stromlose Galvanik, das Herstellen von Leiterplatten, Kunststoffveredlung usw.; Vorarbeiter/in, Gruppenchef/in; Galvanikermeister/in; Galvanotechniker/in, Chemiker/in.

Berufe im Industriegebiet Motzener Straße

Quellen: BIZ: http://www.berufskunde.com/4DLINK1/4DCGI/BB_Start_AZ/03B01

BERUFENET: <http://www.berufenet.arbeitsagentur.de>, IHK Berlin

Pharmakant/in

Profil

Der Pharmakant und die Pharmakantin arbeiten in der Produktion von Arzneimitteln: Sie pflegen, steuern und überwachen die meist computergesteuerten Maschinen und Anlagen, die Dragees, Tabletten, Pulver, Tropfen, Salben und Pasten herstellen. Sie verwenden so genannte Dragierkessel mit Sprüheinrichtungen oder Coating-Anlagen: So werden die von der Tablettenpresse gewonnenen Tablettenkerne mit einer Schicht überzogen – damit wird der Tablettenkern zum Dragee. Je nach Art der Beschichtung löst es sich bereits im Magen oder erst im Dünndarm auf.

Wenn Störungen bei den Maschinen und Anlagen auftreten, beheben die PharmakantInnen sie so schnell wie möglich, denn jede Minute Produktionsausfall kostet viel Geld. Doch die Ursache solcher Störungen herauszufinden ist manchmal nicht einfach.

PharmakantInnen trennen und vereinen ferner feste und flüssige Stoffe, wobei es immer auf hohe Genauigkeit ankommt. Sie müssen also äußerst präzise arbeiten. Ihre Produkte, die Impfstoffe, Tabletten, Gele usw. entscheiden oft weitreichend über die Gesundheit der KäuferInnen.

Auch das richtige Verpacken und Lagern von Arzneimitteln gehört zu den Aufgaben der PharmakantInnen. Hier richten sie sich nach der EU-Richtlinie zur GMP (Good Manufacturing Practice) und anderen einschlägigen Gesetzen und Richtlinien. Erst das sachgerechte, d.h. stoß- und wassersichere Verpacken macht aus den unverpackten Arzneimitteln, den sog. Halbfabrikaten, Fertigprodukte. Als (Erst-)Verpackung können Gläser, Folien, Tuben, Dosen dienen. Mit Form-, Füll- und Verschließmaschinen bringen die PharmakantInnen die Halbfabrikate in die Erstverpackung. Besondere Aufmerksamkeit richten sie bei der Konstruktion der Behälter auf die Sicherheitsverschlüsse für Kinder! Schließlich achten sie darauf, dass die Verpackungen auch alle Angaben enthalten, die vom Arzneimittelgesetz festgelegt sind – wie Bezeichnung, Zulassungsnummer und Verfallsdatum.

Ausbildung

3.5 Jahre (duale Ausbildung): Betrieb/Berufsschule.

Die Zwischenprüfung wird bereits als erster Teil der Abschlussprüfung gewertet.

Es gibt 16 verschiedene Wahlqualifikationseinheiten, zwischen denen sich die Auszubildenden, zusammen mit dem Betrieb, in den letzten 1.5 Jahren entscheiden: z.B.

- Herstellen und Verpacken fester Arzneiformen,
- Instandhalten von Fertigungsanlagen, usw.

Anforderungen

Mindestens Hauptschule; in der Berufsberatung und in Betrieben nachfragen. Mittlere Reife vorteilhaft.

Hygienebewusstsein, Qualitätsbewusstsein, genaues Arbeiten, Verantwortungsbewusstsein, technisches Verständnis, Interesse für Naturwissenschaften und Arzneimittel, Teamfähigkeit, Sorgfalt, Umweltbewusstsein, Flexibilität.

Entwicklungsmöglichkeiten

Laborleitung, Pharmareferent/in; Industriemeister/in FR Chemie oder Pharmazie, Ausbildung, Elektrotechniker/in; Techniker/in für Betriebswirtschaft, Chemietechniker/in, Umwelttechniker/in; Pharmazeut/in, Bachelor of Engineering – Chemie.

Berufe im Industriegebiet Motzener Straße

Quellen: BIZ: http://www.berufskunde.com/4DLINK1/4DCGI/BB_Start_AZ/03B01
BERUFENET: <http://www.berufenet.arbeitsagentur.de>, IHK Berlin

Verfahrensmechaniker/in für Kunststoff- und Kautschuktechnik

Profil

Kunststoffgegenstände gehören zum Alltag: CDs, Spielwaren, PET-Flaschen, Autoreifen, Verpackungsfolie oder Schläuche, Kunststoff und Kautschuk haben – je nach Mischung und Verarbeitung des Rohmaterials – spezielle Eigenschaften, die andere Materialien nicht oder nur zum Teil bieten.

Der Verfahrensmechaniker und die Verfahrensmechanikerin für Kunststoff- und Kautschuktechnik setzen für die serienmäßige Produktion vollautomatisch oder halbautomatisch arbeitende Maschinen und Anlagen ein. Für jeden neuen Produktionsgang richten sie die Maschinen fachgerecht ein und organisieren und überwachen die Produktion: Rohmaterial wird gemischt und vorbehandelt, Störungen werden geortet und behoben, die gewünschten Gegenstände werden gefertigt und am Ende auf Qualität kontrolliert. Die technisch hochwertigen Maschinen und Anlagen werden mit elektrischen oder elektronischen Steuerungen über Computer gesteuert.

Die Palette der Produkte ist vielfältig: z.B. technische Teile, die in Computergehäuse eingebaut werden; leichte hochwertige Wärmedämmungen; Rohre, Folien oder Profile, ja sogar Auskleidungen für Flugzeuge oder Autos, Flugzeugteile, Luftmatratzen, Blutbeutel oder ganze Klaviere.

Ausbildung

3 Jahre (Industrie + Handwerk): duale Ausbildung Betrieb/Berufsschule.

Anforderungen

Mindestens Hauptschule, in der Berufsberatung und in Betrieben nachfragen; gute Leistungen in Physik und Chemie vorteilhaft.

Verantwortungsbewusstsein, exakte Arbeitsweise; logisches Denkvermögen; räumliches Vorstellungsvermögen; gute Augen, keine Allergien (Haut, Atmungsorgane); rasche Auffassungsgabe, Sinn für technische Zusammenhänge; handwerkliches Geschick; Zuverlässigkeit, Selbständigkeit.

Entwicklungsmöglichkeiten

Vorarbeiter/in, Meister/in, Techniker/in, Bachelor of Engineering, eigenes Unternehmen.

Berufe im Industriegebiet Motzener Straße

Quellen: BIZ: http://www.berufskunde.com/4DLINK1/4DCGI/BB_Start_AZ/03B01
BERUFENET: <http://www.berufenet.arbeitsagentur.de>, IHK Berlin

Zerspanungsmechaniker/in

Profil

Der Zerspanungsmechaniker und die Zerspanungsmechanikerin richten unterschiedliche Drehautomaten oder computergesteuerte Werkzeugmaschinen ein und überwachen sie. Die Automaten produzieren serienmäßig verschiedene Drehteile: Stifte für Stecker, Schrauben, Muttern usw. Sie stellen die Maschine für jeden Kunden genau auf die gewünschte Form und Qualität ein.

Die Zerspanungsmechanikerin arbeitet mit numerisch und konventionell gesteuerten Fräsmaschinen. Sie überprüfen und optimieren ständig: Höchste Form- und Maßgenauigkeit wird erwartet!

Der Arbeitsplatz der Zerspanungsmechaniker ist die Produktionshalle einer Metall verarbeitenden Fabrik. Die Werkstücke (Guss eisen/Stahl oder Nichtmetall) werden durch Drehen, Fräsen oder Gießen vorbereitet, in die eingerichtete Maschine eingespannt und mit dem passenden Schleifkörper versehen.

Während des Schleifens geben die Zerspanungsmechaniker immer wieder Kühlschmierflüssigkeit dazu, damit der Vorgang optimal läuft. Wenn der Schleifkörper anfängt, stumpf zu werden – veränderter Funkenflug und Färbung des Werkstücks – wird er ausgetauscht. Sie überwachen auch Dreharbeiten.

Auf ihren »Lorbeeren« ausruhen können sich Zerspanungsmechanikerinnen nie – es kommen immer neue Techniken dazu. In diesem Beruf gibt es keine Fachrichtungen mehr; dafür entscheiden sich Auszubildende und Betriebe zusammen, während der Ausbildung, für so genannte Handlungsfelder. Zerspanungsmechaniker arbeiten in Betrieben der Metallverarbeitung – also im Maschinen-, Stahl- oder Leichtmetallbau, in Gießereien oder im Fahrzeugbau; durch spanende Verfahren fertigen sie dort Bauteile.

Ausbildung

3.5 Jahre (Industrie + Handwerk): duale Ausbildung Betrieb/Berufsschule.

Anforderungen

Mindestens Hauptschulabschluss; bei der Berufsberatung und beim Betrieb erkundigen. Oft Hauptschulabschluss mit guten Mathematik- und Physiknoten.

Sorgfältige Arbeitsweise, technisches Verständnis, Freude an der Metallbearbeitung, logisches Denkvermögen, Zuverlässigkeit, PC-Interesse, Selbständigkeit, Genauigkeit, handwerkliches Geschick, Ausdauer.

Entwicklungsmöglichkeiten

Gruppenführung, Arbeitsvorbereitung, Terminkalkulator/in, Maßkontrolle usw., Industriemeister/in, Techniker/in, Bachelor of Engineering, Geschäftsführung, Master of Engineering, eigenes Unternehmen.